

UMGlive

MITARBEITERZEITUNG

HEFT 1/2017



Titelthema: „IT unterwegs“

Qualität: CIRS an der UMG

Mittendrin: Heute trage ich Brüste



Prof. Dr. Max P. Baur
Vorstandsvorsitzender
Wiss. Vorstand/ Dekan

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Auf drei wichtige Ereignisse in unserer UMG und einen Abschied möchte ich in diesem Vorwort kurz eingehen – Im Januar wurden Prof. Dr. Heidecke zum komm. Ärztlichen Vorstand, Prof. Dr. Hahnenkamp zum stellvertretenden komm. Ärztlichen Vorstand und Prof. Dr. Schmidt aus der UMR zum Ärztlichen Beauftragten berufen. Die Arbeit, insbesondere im Rahmen des Konsolidierungsprogramms, ist engagiert in Angriff genommen. Wir sind den drei Kollegen dankbar, dass sie diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen haben.

Im Konsolidierungsprozess wird mit hohem Einsatz unter Einbeziehung aller Berufsgruppen in den 13 Projektgruppen gearbeitet. Erste Erfolge konnten dem Aufsichtsrat in der Sitzung Anfang März vorgetragen werden.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die neue Ausgabe der UMGlive präsentieren zu können. Diesmal mit einer entscheidenden Neuerung: Frau Manuela Janke hat diese Ausgabe erstmalig selbst gesetzt. Das heißt, es wurde kein externer Grafiker engagiert.

Trotzdem möchten wir bekräftigen, dass die UMGlive von den Ideen und Inspirationen der bisherigen Kreativverantwortlichen profitiert hat und zum Leben erweckt wurde. Die interne Bearbeitung sichert uns jedoch höchste Flexibilität und spart Kosten für die Gestaltung. Das Team ist stolz auf diese Entwicklung und dankt Frau Janke für den Mut und das Engagement im Sinne der UMG.

Zu dieser Ausgabe: Wir entführen Sie nicht nur in die Ser-
verlabyrinth der IT sondern auch in Patientengespräche,

Beim Fakultätsworkshop im März wurden unter hoher Beteiligung wichtige und einvernehmliche Strategien in der Krankenversorgung (Vortrag Prof. Schmidt), der Ressourcenverteilung der Fakultät (Vortrag Dr. Kock), der Transparenzrechnung (Vortrag Frau Le Claire) und der Gestaltung des klinischen Studienabschnitts (Vortrag Prof. Rettig) erarbeitet.

Der große Einsatz von ihnen allen bringt uns auf dem gemeinsamen Weg weiter, darum ist das Ausscheiden eines erfahrenen Mitarbeiters schwer zu kompensieren. Einer wollen wir an dieser Stelle besonders danken und für den „Ruhestand“ alles Gute wünschen. Frau Ruth Bohnefeld-Schruhl, die langjährige Geschäftsführerin der Medizinischen Fakultät, die den Aufbau der UMG in den letzten 25 Jahren in allen Bereichen maßgeblich mitgestaltet hat, wird am 24. März 2017 verabschiedet.

„Alles Gute“ Frau Bohnefeld-Schruhl !!!

Ihr Prof. Dr. Max P. Baur
für den Vorstand der UMG

die ein engagiertes Team, unsere ehrenamtlichen Patientenhelferinnen, täglich führt.

Besonders ans Herz legen möchten wir Ihnen den Artikel über eine junge Frau, die während einer schweren Krebserkrankung nie den Mut verloren hat und ein Beispiel ist für den richtigen Ansatz im Leben:
Nimm dich selbst nicht so wichtig und gib niemals auf.

Für das Redaktionsteam
Christopher Kramp
Chefredakteur

Titelfoto:

Schwester Kim Fritz erhält auf der ITS 1 von Ines Müller eine Einweisung in das Dokumentationssystem

Inhaltsverzeichnis

S 4 Kurz & Bündig

1. Posterpreis für Greifswalder Wissenschaftlerin / Ein Neujahrsbaby für die Ostseeinsel Kooos / Onlinebasierte Fortbildungen / Berliner Kinderarzt leitet Ultraschallabteilung / Bewegung ist die beste Medizin / Projektgruppen begleiten Konsolidierungsprozess / 10.000 Teilnehmer "NAKO" Studie in M/V / 96. Jahrestagung der Physiologischen Gesellschaft

S 8 Gleichstellung

Ein Rückblick

S 9 Kultur

5. Ausstellung in der Kulturmensa

S 10 Leitthema

IT an der UMG

S 14 Qualität

1 1/2 Jahre CIRS an der UMG

S 16 Wolgast

Universitäre Standards

Eine Klinik nur für Senioren

S 18 Susi Sonnenschein

Meetings

S 20 Mittendrin

Ein Tag mit den ehrenamtlichen Patientenhelfern

Heute trage ich Brüste

S 24 Sport

Entspannung für den Nacken

S 25 10 Fragen an

Prof. Dr. med. Agnes Flöel

S 26 Appendix



& Kurz & Bündig

1. Posterpreis für Greifswalder Wissenschaftlerin

Frau Dr. rer. nat. Jeannine Witte, Institut für Physiologie, wurde im Rahmen der 40. wissenschaftlichen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hypertonie und Prävention vom 01. - 03. Dezember 2016 in Berlin mit dem 1. Posterpreis ausgezeichnet. Sie erhielt den Preis für Ihre Untersuchung zu der Frage, warum ein häufig eingesetztes Mittel in der Tumorthherapie (Sunitinib) bei vielen Patienten den arteriellen Blutdruck erhöht. Der Posterpreis ist mit 300 € dotiert.



Frau Dr. J. Witte auf der Preisverleihung

Ein Neujahrsbaby für die Ostseeinsel Koos

27 Mal kam das Glück gleich doppelt - 1.155 Kinder im vergangenen Jahr geboren

Erstmals nach 1990 wurden an der Universitätsfrauenklinik in Greifswald wieder über 1.000 Kinder geboren. Insgesamt konnten sich die glücklichen Familien über 576 Mädchen und 579 Jungen freuen.

Unter den 1.128 Geburten im vergangenen Jahr waren auch 27 Zwillingspärchen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl um 157 Entbindungen. „Unser Team hat den Anstieg der Geburten in den letzten beiden Jahren gut vorbereitet und gemeistert“, betonte der Direktor der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Professor Marek Zygmont.

„Wir können den Eltern ein optimales Umfeld mit familiä-



Der kleine Wonneproppen ist der Stolz der ganzen Familie

rem Charakter und auf höchstem medizinischen Niveau bieten. Das bringt Sicherheit für das wohl wichtigste Ereignis jeder Familie.“

Felix Kley gehörte zu den ersten Babys des neuen Jahres und ist nun der fünfte Bewohner der Insel Koos. Die zweitgrößte Insel im Greifswalder Bodden gehört zum Naturschutzgebiet Insel Koos, Kooser See und Wampener Riff.

Onlinebasierte Fortbildungen

Ab 2017 steht allen Pflegenden der UMG die Möglichkeit zur Verfügung sich online fortzubilden. Über die Fortbildungsplattform CNE (Certified Nursing Education) kann auf alle Ausgaben der Pflegefachzeitschriften des Thiemeverlages (Intensiv, OP, Management, ...) kostenfrei zugriffen werden. Des Weiteren besteht der Zugriff auf über 60 Fachbücher (auch zum Download) und auf über 350 Lehrvideos. Mittels Lernmodulen wird ein breites Spektrum an pflege-relevanten Themen angeboten, die mit einem Test abgeschlossen werden können. CNE ist vom Deutschen Pflegerat e.V. (DPR) als Bildungsmaßnahme im Rahmen der Registrierung beruflich Pflegenden zertifiziert.

Die Erstanmeldung muss von einem UMG Arbeitsplatz erfolgen, danach kann CNE auch von zu Hause aus kostenfrei genutzt werden.

Kontakt:

Leitung der IBF	Sekretariat
Regine Schulz	Verona Magdanz
Email: regine.schulz@uni-greifswald.de	Email: sekribfw@uni-greifswald.de
Tel.: (0 38 34) 86-6336	Tel.: (0 38 34) 86-5029
Fax: (0 38 34) 86-5019	Fax: (0 38 34) 86-5019

Link: <https://cne.thieme.de/cne-webapp/p/home>



Dr. Hagen Bahlmann mit seinem kleinen Patienten



Untersuchung eines Probanden der MOVING Studie durch den Studienpfleger Frank Lüdtké

Spezialist übernimmt pädiatrische Ultraschalluntersuchungen

Schneller, besser und schön bunt - das neue Untersuchungsgerät fasziniert auch die jüngsten Patienten

Ein ausgewiesener Ultraschallexperte hat ab Anfang des Jahres den pädiatrischen Ultraschall übernommen. Der gebürtige Berliner Hagen Bahlmann ist in der Nachfolge von Prof. Rolf-Dieter Stenger ab Januar 2017 für Ultraschalluntersuchungen an Säuglingen, Kindern und Jugendlichen verantwortlich. Der Kinderarzt, Neonatologe, Kinderintensivmediziner und Neugeborenen-Notarzt ist bereits seit zehn Jahren an der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Greifswald tätig. Er gehört zu den wenigen Experten in Mecklenburg-Vorpommern mit der Qualifikationsstufe DEGUM Level II der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin e.V. (www.degum.de) und ist als Hospitationsleiter der Ärztekammer MV auch in der Aus- und Weiterbildung aktiv.

Bewegung ist die beste Medizin

Wissenschaftliche Studie soll helfen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu vermeiden - Teilnehmer in Greifswald gesucht

Gerade in der kalten Jahreszeit fällt es vielen Menschen schwer, sich ausreichend zu bewegen. Glatte Straßen und niedrige Temperaturen führen oftmals dazu, dass mehr Zeit in den eigenen vier Wänden verbracht wird und das auch noch meistens im Sitzen. Dabei fördert häufiges Sitzen ebenso wie ein Mangel an körperlicher Aktivität das Risiko einer Herz-Kreislauf-Erkrankung beachtlich.

Eine neue Studie mit dem Namen MOVING an der Universitätsmedizin Greifswald möchte Menschen zu mehr Bewegung im Alltag motivieren, denn die positiven Auswirkungen von regelmäßiger Aktivität sind vielfältig: Sport hält jung und macht gute Laune, stärkt Herz und Kreislauf und beugt Diabetes und Demenz vor.

Dabei müssen die Aktivitäten nicht immer anstrengend sein, um dem eigenen Körper etwas Gutes zu tun. Positiv wirkt bereits eine leichte Aktivität wie beispielsweise regelmäßiges Spaziergehen.

Interessierte können sich für weitere Informationen bei Fabian Kleinke vom Institut für Community Medicine unter der Telefonnummer 03834/86 77 85 oder per E-Mail: fabian.kleinke@uni-greifswald.de melden.



Apothekerin Angelika Hammermayer

Hans-Beimler-Straße 1-3 · 17491 Greifswald
Tel. 0 38 34/82 05 95 · Fax 0 38 34/81 59 51

**Ihr Apotheker: Berater
für Arznei und Gesundheit**



Projektgruppen begleiten aktiv den Konsolidierungsprozess

Steigende Patientenzahlen und Drittmittel in 2016

Mitte des vergangenen Jahres hatte der Vorstand der Universitätsmedizin Greifswald das Konzept zur wirtschaftlichen Sanierung des universitären Maximalversorgers und größten Arbeitgebers in Vorpommern vorgestellt. Gleichzeitig war das der Start für 13 interne Projektgruppen, in denen Optimierungspotenziale erarbeitet und umgesetzt werden sollen. Aktuell wirken 13 Projektgruppen mit über 40 Teilprojekten und über 170 Projektmitarbeitern, um den Konsolidierungsprozess aktiv zu unterstützen. „Die Projektarbeit zeigt erste Ergebnisse“, sagte der Kaufmännische Vorstand Marie le Claire. „So konnten im vergangenen Jahr bereits über 1 Mio. Euro positive Ergebniseffekte als Sofortmaßnahmen realisiert werden. Die Hälfte des Sanierungsziels ist bislang mit konkreten Arbeitsplänen für die kommenden Jahre untersetzt.“

10.000 Teilnehmer - „Bergfest im Flächenland“ für die größte Gesundheitsstudie „NAKO“ in Mecklenburg-Vorpommern



Gesundheitsminister Harry Glawe informierte sich im Hauptuntersuchungszentrum der NAKO (www.nako.de) in Mecklenburg-Vorpommern (M-V), im Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg, über die Halbzeitbilanz des nord-östlichen Studienzentrums. Die 10.000. Teilnehmerin wurde im Studienzentrum begrüßt.

„Die größte Gesundheitsstudie Deutschlands wird maßgeblich auch mit dem Know-how aus unserem Bundesland or-



(von links) Prof. Dr. Karlhans Endlich, Prof. Dr. Henry Völzke, Minister Harry Glawe, Karin Jungbluth, Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann, PD Dr. Johannes Hallauer, Dr. Sabine Schipf, Marco Ziesemer

ganisiert und durchgeführt. Wir stehen bundesweit an der Speerspitze der Bewegung“, betonte Minister Harry Glawe. Täglich werden bis zu 35 Probanden untersucht, bis zu elf erhalten eine Magnetresonanztomographie (MRT). Die Untersuchungsteams haben im Hauptzentrum in Neubrandenburg sowie in den temporären Studienzentren in Waren (Müritz) und Neustrelitz inzwischen knapp 12.000 Menschen auf Herz und Nieren geprüft, 3.500 davon haben ein MRT erhalten. Seit Mai 2016 bis zum Juli dieses Jahres ist die NAKO-Außenstelle noch in Waren (Müritz) beheimatet und wird anschließend bis zum April 2018 nach Demmin ziehen.

Gegenwertig ist die Qualitätssicherung und Freigabe der Daten der ersten 100.000 Teilnehmer bundesweit für die Veröffentlichung wissenschaftlicher Auswertungen in Vorbereitung. Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg der innovativen Gesundheitsforschung.

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Mi 13 - 19 Uhr / Do, Fr 7 - 13 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat 8 - 12 Uhr
Fragen & Termine: 03834 86 - 5478



Neues Leben schenkt der Frühling!

Deine Spende wird benötigt!

Universitätsmedizin
GREIFSWALD



Eröffnungsveranstaltung im Hörsaal



Tagungspräsident Prof. Rainer Rettig

96. Jahrestagung der Physiologen zum ersten Mal in Greifswald

Vom 16. – 18. März 2017 fand in Greifswald die 96. Jahrestagung der Deutschen Physiologischen Gesellschaft statt. Die Veranstaltung lockte fast 500 Teilnehmer aus dem In- und Ausland in die Hansestadt. Die Tagung findet seit 1904 im jährlichen Wechsel an einer deutschen Universität statt.

„Es wurde höchste Zeit“ so der Greifswalder Physiologe und Tagungspräsident Professor Rainer Rettig, „dass unsere Fachgesellschaft endlich auch einmal nach Greifswald gekommen ist.“

Wohl wahr, aber bis vor nicht allzu langer Zeit, wäre eine Veranstaltung dieser Größenordnung in Greifswald auch nicht durchführbar gewesen. Es gab ca. 140 Vorträge, die überwiegend in Parallelsitzungen in den vier neuen Hörsälen am Ernst-Lohmeyer-Platz gehalten wurden. Darüber hinaus wurden im Konferenzsaal der Universität und in einem großen, beheizten Zelt im Innenhof des Uni-Hauptgebäudes ca. 200 wissenschaftliche Poster präsentiert. Mit Vorträgen an Greifswalder Gymnasien und einem öffentlichen Vortrag im Bürgerschaftssaal des Rathauses wurde auch die Greifswalder Bevölkerung in die Veranstaltung einbezogen.

Die Themen erstreckten sich auf nahezu alle Gebiete der aktuellen physiologischen Forschung in Deutschland. Durch Plenarvorträge im mit 500 Sitzplätzen größten Hörsaal der Universität und durch zahlreiche freie Beiträge waren die Themen Neurobiologie der Aufmerksamkeit, Regulation der Nierenfunktion und Endotheliale Signaltransduktion besonders herausgehoben.

„This is a fantastic meeting and I am really glad to be here“ sagte Professor Jennifer Pollock aus Birmingham, USA, eine der Hauptreferentinnen, während des Kongresses. Welches schöneres Kompliment hätten sich die Organisatoren wünschen können?

KOMBI. AUS PASST VIEL REIN UND PASST IN IHR BUDGET.



DER MINI CLUBMAN
Für nur **229,00 EURO.***
0,- Euro Anzahlung. Inkl. Versicherung.



DER MINI CLUBMAN.



AUTOHAUS MANFRED EGGERT GMBH
GUSTOWER WEG 17 · 18439 STRALSUND
TELEFON 03831 288321

Auto Eggert
WWW.AUTO-EGGERT.COM

KOMBI. AUS NÜTZLICH UND WILL ICH.

SIE FAHREN NOCH KEINEN MINI, DANN TESTEN SIE DIE ATTRAKTIVEN MINI MODELLE, z.B. den MINI CLUBMAN

MINI SMILE LEASINGBEISPIEL: MINI ONE CLUBMAN

Leasingbeispiel* inkl. Versicherung**
Moonwalk Grey metallic, Stoff Firework Carbon Black/Carbon Black, Ausstattungspaket Pepper: 17" LM-Räder schwarz, Klimaautomatik, Komfortzugang, Lichtpaket, Sport-Lederlenkrad, Armauflage

Monatliche Prämie für MINI SMILE (Kfz-Versicherung)**:	29,99 EUR	Laufzeit:	36 Monate
Mtl. Leasingrate:	199,01 EUR	Laufleistung p. a.:	10.000 km
Mtl. Gesamtleasingrate****:	229,00 EUR	Sollzinssatz p. a.***:	1,99 %
Anschaffungspreis:	25.100,00 EUR	Effektiver Jahreszins:	2,01 %
Privatleasing Kilometerleasing		Gesamtbetrag****:	8.244,00 EUR
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR		

Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,3 l/100 km, außerorts: 4,4 l/100 km, kombiniert: 5,1 l/100 km, CO₂-Emission komb.: 119 g/km, Energieeffizienzklasse: B.

Zzgl. 849,00 EUR für Zulassung, Transport und Überführung.

* Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München; alle Preise inkl. 19 % MwSt.; Stand 03/2017. Fahrzeug ausgestattet mit Schaltgetriebe.

** Optionale weitere Leasingvertragsleistung. Die monatlichen Kosten der Versicherungsleistung für Kfz-Haftpflicht und Vollkasko als Teil der monatlichen Gesamtleasingrate sind gültig für MINI Neu- und Vorführgagen bei Abschluss eines MINI SMILE Leasing-Vertrages mit der BMW Bank GmbH bis 02.04.2017. Zulassung bis 30.09.2017. Vertragspartner und Risikoträger ist die Allianz Versicherungs-AG. Selbstbeteiligung: VK 1.000,00/TK 500,00 EUR pro Schadensfall. Einzelheiten ergeben sich aus den allgemeinen Bedingungen für die Kfz-Versicherung der Allianz Versicherungs-AG sowie dem Versicherungsantrag.

*** gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit

**** inkl. der optionalen weiteren Leasingvertragsleistungen

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München.



Stillraum für Mitarbeitende und Studierende



Eröffnung "UMG ist Vielfalt"



KidsBox

Gleichstellungsarbeit an der UMG – ein Rückblick



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 2017 ist ein Wahljahr, nicht nur auf Bundesebene, sondern auch hier bei uns an der UMG. Neben drei Personalräten werden auch die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterin im Mai neu gewählt. Aus diesem Anlass möchten wir einen kleinen Rückblick auf die Arbeit der letzten vier Jahre geben. Gemeinsam mit Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, konnten die Themen Gleichstellung von Frau und Mann sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Fokus der UMG gerückt werden, auch wenn es natürlich noch immer viel zu tun gibt.

Im Zentrum der Gleichstellungsarbeit dieser Amtszeit steht das Projekt zur Förderung von Ideen zur Familienfreundlichkeit, kurz „PFIFF“. Das Servicebüro für Mitarbeitende und Studierende ist mittlerweile ein fester Anlaufpunkt für viele Mitarbeitende der UMG, wenn sie Hilfe und Unterstützung im Alltag rund um das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf benötigen. Das PFIFF hat zudem eine Vielzahl an regelmäßigen Veranstaltungen etabliert, wie z.B. die Mini-UMG, die Weihnachtsfeier für Kinder von Mitarbeitenden und Studierenden, das Elterncafé oder den Servicetag für Beschäftigte, die alle eine große Resonanz durch Sie erfahren haben.

Weitere Projekte der Gleichstellung waren u.a. das EFQM Projekt "Planbare und verlässliche Arbeitszeiten" zu dem wir regelmäßig berichtet haben oder die Plakataktion „UMG ist Vielfalt - Gleichstellung geht uns alle an“. Es konnten mit der Unterstützung von Sonderforschungsbereichsmitteln Anschaffungen wie die KidsBox oder die Einrichtung eines Stillraumes für Mitarbeitende und Studierende sowie die Beschaffung von vier Wickeltischen verwirklicht werden.

Kleine Details, die den Alltag für berufstätige Eltern an der UMG erleichtern. Wir möchten hier Frau Professor Bröker noch einmal sehr herzlich für die Zuweisung dieser Mittel danken. Diese Art der Forschungsförderung sollte viel mehr Schule an der UMG machen, weil leider noch allzu oft Drittmittel, die zweckgebunden nur für Gleichstellungsarbeit verwendet werden dürfen, wieder an die geldgebende Stelle zurück fallen.

Seit dem Sommer 2016 gilt ein neues Gleichstellungsgesetz in Mecklenburg-Vorpommern. Wie schon beim vorangegangenen Gesetz ist der Umsetzungsgrad an der UMG noch verbesserungsfähig. Diese Aufgabe muss die UMG selbst und von innen heraus, mit der Gesamtheit ihrer Führungskräfte sowie mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, meistern. Gleichstellung beginnt in den Köpfen aller Beteiligten und entscheidet sich häufig an den kleinen Dingen des Alltags. Gleichstellung betrifft uns alle und es liegen sicherlich noch viele Hürden vor uns. Allerdings schauen wir auch auf eine positive Entwicklung in den vergangenen Jahren zurück und möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich bei allen bedanken, die uns bisher in unserer Arbeit unterstützt und die Gleichstellung an der UMG vorangetrieben haben.

Ausführlichere Informationen zu den Aktivitäten im Bereich Gleichstellung können Sie den Jahresberichten der Gleichstellungsbeauftragten im Internet entnehmen:
<http://www.medizin.uni-greifswald.de/index.php?id=821>



Dr. med. Dipl. Biol. Astrid Petersmann (Foto)
 (Gleichstellungsbeauftragte)

Anja Kyris (Mitarbeiterin der GB)
 Steffi Preuß (Mitarbeiterin PFIFF)
 Janine Timm (Mitarbeiterin PFIFF)



Impressionen

5. Ausstellung in der Kulturmensa

Am 16. Januar diesen Jahres war es wieder soweit. Pünktlich zu 17:00 Uhr fanden sich etwa 100 kunstinteressierte Gäste aus unserer Stadt und dem Umland zur Vernissage in der Kulturmensa am Bertold-Beitz-Platz ein. Der Pommersche Künstlerbund e.V. füllte die Ausstellungshalle mit einer Gemeinschaftsausstellung von 23 seiner Mitglieder mit den unterschiedlichsten Exponaten. Ausführliche Erläuterungen zu den ausgestellten Werken gab Prof. Prinz dem Publikum. Im Anschluss an seine Worte erfreuten Schüler der städtischen Musikschule mit einer musikalischen Aufführung die Gäste.

Die künstlerische Bandbreite der ausgestellten Exponate erstreckt sich von Arbeiten in Öl oder Acryl über Aquarelle, Collagen, Monotypien, Zeichnungen und Drucktechniken bis zu Fotografien sowie Holz- und Metallskulpturen. Die Präsentation von Skulpturen in der Kulturmensa ist ein Novum. Hierfür sind die Nischen im Foyer bestens geeignet.

Der Pommersche Künstlerbund ist eine 1916 in Stettin entstandene Vereinigung, der bedeutende Künstler wie der Bildhauer Manzel und Max Pechstein angehörten. Er kann auf eine 100jährige Geschichte zurückblicken. Durch die Kriegswirren und die Vertreibung aus Hinterpommern 1945/46 bestand keine Organisationsform mehr. 1979 wurde der Künstlerbund von einigen aus Pommern stammenden Künstlern in Dortmund neu gegründet. Nach der Wende war dann auch die Möglichkeit gegeben, Mitglieder in Vorpommern zu werben. Seit vielen Jahren ist der Pommersche Künstlerbund e.V. aus der Kulturlandschaft unserer Stadt nicht mehr wegzudenken.

Viele von den in der Kulturmensa ausgestellten Exponaten konnten käuflich erworben werden. Bis zum 31. März war die Ausstellung zu besichtigen. Weitere Expositionen sind in



Angeregter fachlicher Austausch

Planung. Neben regionalen Künstlern, wie den Absolventen der Medien- und Informatikschule Greifswald, die Bühne, Fotografen des Fotoklub Nord, sind auch Künstler mit weltweiter Reputation, etwa David Rubinger, bei der Gewinnung als Ausstellungspartner im Gespräch.

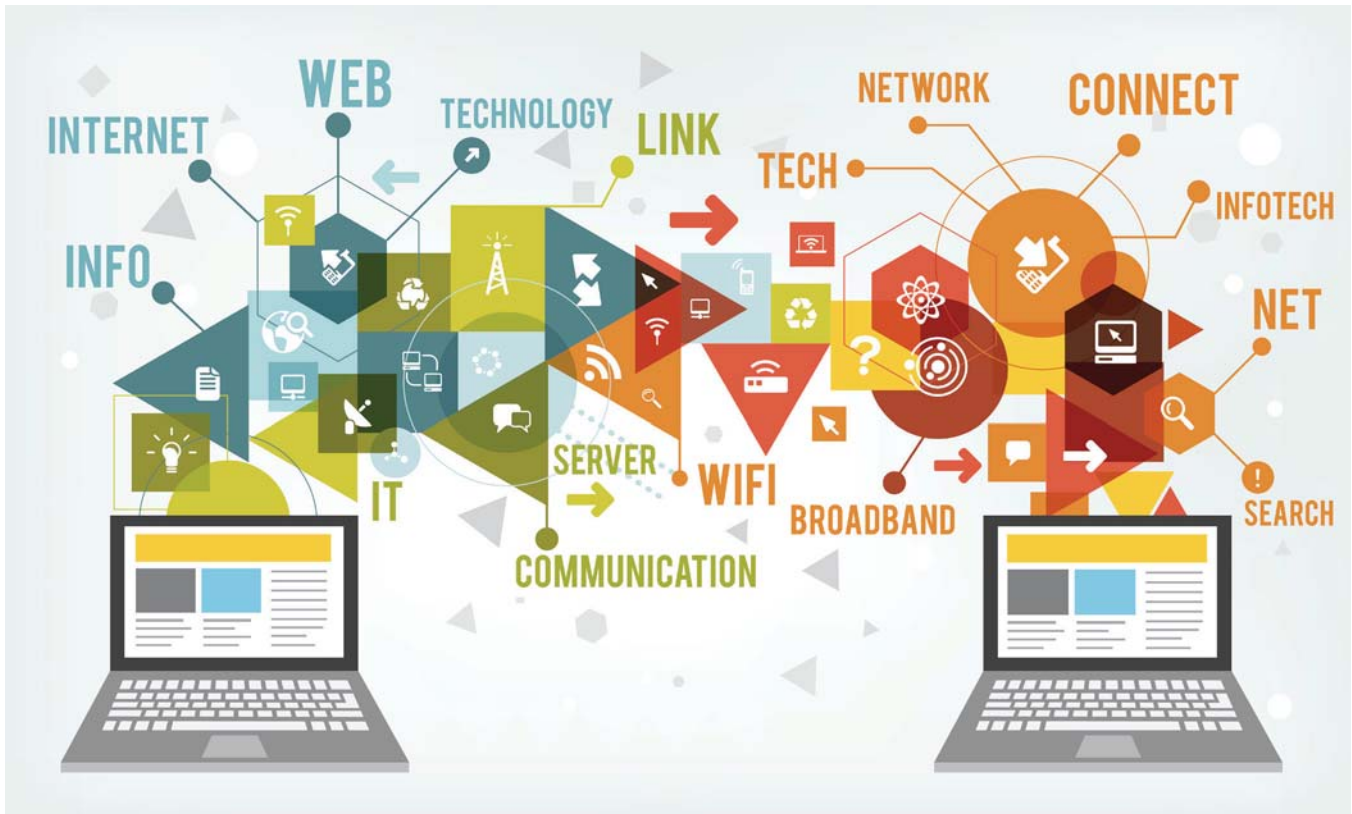
So ist das Team der Kulturmensa immer am Puls der Zeit, um für Mitarbeiter und Patienten der UMG das kulturelle Angebot des Hauses stets auf hohem Niveau zu präsentieren.

Die Vernissagen stehen jedermann offen. Besondere Ankündigungen erfolgen über die Website der UMG sowie in den entsprechenden sozialen Netzwerken.

Volker Markmann



Herbert Raddatz, Vorsitzender des Pommerschen Künstlerbundes e.V., im Gespräch mit Gästen



Apps für Zuhause – komplizierte Anwendungen im IT Bereich – Wo liegt der Unterschied?

Freitagmorgen 8:56 Uhr. Vorbei an Büros mit geschäftigem Treiben erreiche ich das Büro des Geschäftsbereichsleiters Herrn Martin Jackisch. Noch ist er in Emails vertieft, so dass ich nach freundlicher Begrüßung Zeit habe, Tee und Kaffee zu inspizieren.

Ich lasse die Umgebung auf mich wirken – sehr aufgeräumter „Desktop“, ziemlich papierloses Büro. So arbeitet der IT´ler.

Nach einem Telefonat zum KAS legen wir dann los. Mich interessieren die Herausforderungen und die Aufstellung der IT an der UMG, um diesen zu begegnen. Ein Krankenhaus ohne IT, da ist sich Jackisch sicher, ist nicht überlebensfähig. In letzter Zeit ist die IT im Gesundheitswesen oft wegen Trojanern und Verschlüsselungsviren im Licht der Öffentlichkeit, doch das trifft nicht den Kern der Sache.

Die IT ist ein unterstützendes, beratendes Werkzeug. Waren es in der Vergangenheit noch Rechenzentren oder Serveransammlungen mit einigen Anwendungen, unterstützt sie heute und in Zukunft eine Prozessmodellierung. Ein Patient wird aufgenommen, diagnostiziert, behandelt und nach Möglichkeit gesund entlassen. Diese Prozesskette muss die IT abbilden und in manchen Fällen auch mitgestalten.

Die IT sorgt dafür, dass die richtigen Informationen an der

richtigen Stelle von einem berechtigten Mitarbeiter gelesen, verändert und gespeichert werden können. Diese Sichtweisen gelten auch für die bundesweite Krankenhauslandschaft. Darum gibt es Gremien wie das CIO-UK, das sich mit den Belangen aller Universitätsklinika beschäftigt und den Dachverband dieser berät und unterstützt.

Die Zukunft wird teilweise mitbestimmt durch das neue IT-Sicherheitsgesetz, das die Regulierung der IT-Anwendungen in ihrer Ausprägung verbindlich festhält.



(v.l.n.r.) Cornelia Sell, Christian Weitemeyer, Grit Czerwinski, Uwe Schulz, Martin Jackisch



Torsten Dörn und Dirk Smoczyk im Serverraum

Das Team des IT Bereich Infrastruktur

Großspeichersystem

Die Bedeutung der IT an der UMG

Der IT-Bereich bestimmt also maßgeblich die Performance des gesamten Hauses mit. Darum gibt es an der UMG eine strukturierte Organisation der Zuständigkeiten und ein gemeinsames Datenstrang, an dem alle ziehen. Zukunftssicher werden die Entscheidungen vorbereitet und für den Vorstand in der IT-Strategiekommission aufbereitet. „Es ist ein besonderer Vorteil mit ausgewählten Anwendern und Spezialisten im Prozessbereich an Lösungen arbeiten zu können“, so Jackisch. In der Kommission sitzen Klinik- und Institutsdirektoren, weitere Anwender, IT-Spezialisten, Prozessexperten sowie der Datenschutzbeauftragte. Dadurch wird die IT an der UMG schon in Planungsphasen an den realen Bedürfnissen ausgerichtet.

Die internen Strukturen

Verortet ist die IT nach Festlegung der aktuellen IT-Governance-Struktur beim Vorstandsvorsitzenden. So ist dem Querschnittsdienstleister, der über Forschung, Lehre und Krankenversorgung alle Bereiche mit seiner Anwesenheit beehrt, Rechnung getragen. Die übergreifende Struktur vereinfacht Abstimmungen und erleichtert schnelle Lösungsfindungen, die die Bedürfnisse aller Bereiche optimal erfüllen. Unter setzt ist der Bereich mit verschiedenen Abteilungen. In der KID (Tochterunternehmen der UMG) arbeiten die Mitarbeiter an der Front. Sie sind Ersthelfer, wenn es um Probleme mit der Oberflächenarbeit am Rechner geht, richten Arbeitsplätze ein und stellen sich Fragen der Bedienung am Desktop.

Das KIS-Team arbeitet, wie der Name verrät, am Klinischen Informationssystem. Anwender benötigen zuweilen Unterstützung bei der Bedienung, es schleichen sich Softwarefehler ein oder es gibt Übermittlungsprobleme zwischen den Schnittstellen. Das KIS ist nicht zu verwechseln mit dem KAS, oder genauer KAS+. Dieses ist das neue Forschungsunterstützende Klinische Arbeitsplatzsystem. Das ist im Moment und bis zum 01.01.2018 auch der Hauptfokus der IT.

Ein Forschungsunterstützendes KAS – das KAS+

In vorherigen Ausgaben haben wir bereits über die Ausgestaltung und die Umsetzung des Projekts KAS+ berichtet. Trotzdem nutze ich gerne die Gelegenheit, um ein wenig nachzuboahren. Das Forschungsunterstützende System ist mit der Tiefe der Integration das bisher einzige bundesweit. Auch darum hat das Projekt an der UMG einen hohen Stellenwert. Für die Koordination von Forschungs- und Versorgungsaufgaben gibt es einen IT-Koordinator. So können Bedürfnisse der Anwender korrekt integriert werden und die Aufgaben sind aufeinander abgestimmt.

Ein Beispiel: Das Modul für klinische Studien soll es forschenden Ärzten einfach und komfortabel ermöglichen, ihrer Wissenschaft nachzugehen. Jackisch ist überzeugt: „Wissenschaft ist ein freies, kreatives Feld, diese Herangehensweise muss durch komfortable Lösungen unterstützt werden.“

„Wissenschaft ist ein freies, kreatives Feld, diese Herangehensweise muss durch komfortable Lösungen unterstützt werden.“

Die Verschiebung auf den Produktivstart im Jahr 2018 sieht der IT-Leiter positiv. Die Kinderkrankheiten, die bei einem Projekt dieser Größenordnung normal sind, können viel besser geheilt werden. Heraus kommt ein ausgereifteres Produkt. Ich vergleiche das mit einer Autoserie. Jeder weiß, dass man besser ein Modell der hinteren Modellreihe kauft, als gleich am Anfang dem Neuen nachzugeben. Dann sind alle Prozesse in der Herstellung optimiert und man erhält das bestmögliche Produkt.



Das Team des IT-Bereichs Klinische Informationssysteme

Justus Grigat an der KIS-Hotline

Die allgemeine Projektstimmung so erfahre ich, ist sehr gut. Es wurde erreicht, dass alle Anwendervertreter mit im Boot sind und gemeinsam eine große Herausforderung stemmen.

Tägliche Herausforderung:

Multiprojektmanagement

Eine immerwährende Aufgabe nach diesen Zeilen der Projektschau ist es, alle Aktivitäten der IT zu bündeln. Es laufen immer parallel mehrere Projekte, die voneinander abhängen und sich ergänzen. Dafür benötigt man ein Multiprojektmanagement. Hier laufen die Fäden zusammen und ergeben am Ende das Netz, in dem die UMG funktioniert. Zum Beispiel die Archivsysteme oder das Laborsystem unterliegen hier einer ständigen Beobachtung, Analyse und Anpassung.

IT nah am Patienten

Die IT ist auch nicht immer nur im Hintergrund tätig, sondern mitunter ganz nah am Patienten. Die Medizintechnik wie die Beatmungsmaschinen oder die Monitore, die Vitaldatenerfassung, Infusionspumpen oder die Geräte auf der Laborstrecke liefern ihre Daten an IT-Systeme – dafür sind die Mitarbeiter der „Klinischen Verfahren – Medizinisch-technische Informationssysteme“ verantwortlich. Diese Aufträge sind meistens sehr zeitkritisch und darum sitzen die Mitarbeiter nicht in Verwaltungsgebäuden, sondern direkt vor Ort im Haupthaus des Klinikums.

IT's little helper

Das führt alles zu der Frage, wie der Anwender mit den Möglichkeiten der IT-Landschaft an der UMG umgehen soll. Wie kommt es zu einer optimalen Bedienung? Nicht alles geht ganz automatisch und selbsterklärend. Daher gibt es ein neues IT-Service-Portal. Hier werden kleinere Probleme mit Hilfe von Kurzbeschreibungen schnell gelöst. In Zukunft werden auch Videos eingebunden, die vor allem zu Schulungszwecken eingesetzt werden. Im Zeitalter von Facebook, Youtube und Instagram ein Muss. Das bringt uns auf einen weiteren Aspekt der IT. Zuhause baue ich mir ein Netzwerk, habe Zugriff auf Apps, Bilder, Videos und Konzertdateien –

warum ist es im Krankenhaus so kompliziert? Kann ich nicht auch einen Dokumentationsprozess in einer App abbilden? Grundsätzlich ist vieles möglich. Es gelten natürlich andere Sicherheits- und Datenschutzbestimmungen als Zuhause, doch die Oberflächen werden sich verändern und zu einer leichteren Bedienbarkeit beitragen. Da ist sich Jackisch sicher. Darum werden wir in Zukunft erleben, wie Smartphones etc. besser ins System integriert werden. „Mobiles Arbeiten“ ist das Stichwort. Insbesondere in Bezug auf die angesprochene Freiheit der Wissenschaft ist es für einen reisenden Forscher unabdingbar, sich nicht nur mit einem USB-Stick, sondern mit seinem, mit allen Daten ausgestatteten, voll auf Nutzerfreundlichkeit getrimmten Mobilfunkgerät überall anschließen und integrieren zu können.



Salomé Borkowski und André Joachimstaler vom Technischen Support

Die wichtigsten Hürden

Abschließend erwähnt Jackisch die zwei Bedingungen, die seinen Arbeitsalltag und den seiner Mitarbeiter in Zukunft bestimmen werden. „Es gilt das richtige Maß zu finden zwischen Sicherheit und Komfort“, das haben wir ausführlich beleuchtet und es wird immer ein Spannungsfeld bleiben zwischen der Veralterung im Bestand und neuen Möglichkeiten. „Einen Airbag können Sie in einem Oldtimer ohne Ansnallgurte



Das Team des IT-Bereichs Medizinische Informationssysteme

nicht installieren. Die Rahmenteknik ist dafür nicht ausgelegt. Der Airbag schützt nur gemeinsam mit Sicherheitsgurten. So ist es mit einer modernen Firewall in einer veralteten Umgebung ähnlich“ so Jackisch. Somit ist die IT auch immer wieder kreativer Spielplatz alternativer Lösungen. Es geht nicht alles, aber es wird versucht, alles zu ermöglichen.

Christopher Kramp

Zentrale Erreichbarkeit

Technischer Support:

Tel. 03834 86-5113 (07:00 bis 17:00 Uhr)
Tel. 0171 4818879 (17:00 bis 07 Uhr) Bereitschaftsdienst
(Rufbereitschaft Notfälle)

KIS-Hotline (Lorenzo, myMedis):

Tel. 03834 86-5295 (07:30 - 16:30 Uhr)

IT Self Service Bereich

<http://www.medizin.uni-greifswald.de/intern/index.php?id=1057>

**APARTEMENTS
FÜR ANLEGER**



**WOHNEN AM
BOTANISCHEN GARTEN**
Greifswald



ab sofort: **VERKAUF HAUS 3**
JETZT anrufen unter Tel. 03834 - 50 33 34



C.BÜCHEL
IMMOBILIEN

www.wohnen-am-botanischen-garten.de

COUPON

10% Nachlass

auf Unterwäsche und Nachtwäsche
Gültig bis 30.04.2017

Schlafwäsche Unterwäsche Strumpfwäsche





Lady M

underwear
for men & woman



Lange Strasse 71 • 17489 Greifswald
Telefon: 0 38 34 - 25 23
Montag bis Freitag von 10.00 -18.00 Uhr
Samstag von 10.00 -13.00 Uhr



CIRS- Team (v.l.n.r.) Dr. Daniel Beug, Dr. Lars Eckerle, Sebastian Peters, Dr. Astrid Radau, Holger Miltzow, Julia Günther, Christian Hess, Katrin Thoms

Der „grade noch einmal gut gegangen“ Moment – 1 ½ Jahre CIRS an der UMG

Im August 2015 wurde an der UMG ein Online-Fehlermeldesystem, das CIRS-Portal, eingeführt. Seitdem sind mehr als 189 Meldungen eingegangen. Fehler können im dichten Arbeitsalltag passieren, jedoch kann nur durch eine offene und sanktionsfreie Kommunikation Aufmerksamkeit für Fehler erhöht werden und damit die Patientensicherheit – das oberste Ziel eines CIRS – gesteigert werden.

CIRS an der UMG

Weg von Schuldzuweisungen und hin zu einer proaktiven Sicherheitskultur

„[...] In der Routine-Röntgenkontrolle, unmittelbar postoperativ, zeigt sich ein röntgendichter Fremdkörper auf der operierten Thoraxseite. Nach sofortiger Rücksprache handelt es sich um ein verbliebenes blutstillendes Bauchtuch. Der Patient wird daraufhin wieder in den OP gebracht, die Wunde eröffnet und das Tuch entfernt. [...]“¹

In diesem Fall ist es gerade noch einmal gut gegangen. Aber es gibt Fehlermöglichkeiten, die für künftige Fälle beseitigt

werden müssen. In der interdisziplinär besetzten CIRS-Kommission werden alle Meldungen besprochen und gemeinsam Lösungswege diskutiert. Auf Grund des oben genannten Vorfalles wurde das Verfahren zur Zählkontrolle von OP-Materialien überprüft und angepasst sowie die Änderungen allen Mitarbeitern kommuniziert. Die Wichtigste ist jedoch, sich trotz Zeitdrucks ausreichend Zeit für Team time out und Zählkontrollen zu nehmen. Das CIRS-Portal bietet mittlerweile viele informative und sicherheitsrelevante Ereignisse, die unseren Mitarbeitern die Möglichkeit geben, aus den Vorfällen und Fehlern zu lernen und solche in Zukunft zu vermeiden.

Fall des Monats

Damit wesentliche und interessante CIRS-Fälle besser ins Auge fallen, werden seit September 2016 im Portal die Fälle des Monats angezeigt. Der Fall des Monats zeichnet sich durch ein hohes Gefährdungspotential (erhöhtes Schadensausmaß und/oder erhöhte Eintrittswahrscheinlichkeit) aus oder auch dadurch, dass er UMG-weite Prozesse betrifft. Hierfür kommen alle CIRS Meldungen in Frage, welche innerhalb eines Kalendermonats im CIRS-Portal abgeschlossen wurden. Von den Fällen werden drei durch das Risikomanagementteam in die engere Auswahl genommen und der CIRS-Kommission zur Wahl gestellt. Der Fall des Monats wird anschließend im Portal für alle Mitarbeiter entsprechend gekennzeichnet.

Fälle des Monats 2016:**C-2016-0092 „Telefonische Informationsweitergabe“**

In diesem Fall konnte eine falsche Form der Medikamentengabe gerade noch verhindert werden - durch erneute Anfrage an die Apotheke, durch einen anderen ärztlichen Kollegen.

C-2016-0098 „Interner Patiententransport“

Diese Meldung beschreibt die mangelnde Übergabe des Patiententransportes an das Stationspersonal, wodurch der Patient zunächst unbemerkt blieb und die Trachealkanüle teilweise dislozierte.

C-2016-0106 „Hygienemängel“

Hier wurde Funktionspersonal gebeten, sich vor Betreten des Patientenzimmers eine Schutzschürze anzuziehen. Dies wurde mit der Begründung abgelehnt, noch nie eine solche Schürze gebraucht und kaum Patientenkontakt zu haben.

**Was hat Sie in 2016 am meisten beschäftigt?**

Der Patiententransport und die damit verbundenen Verzögerungen waren das beherrschende Thema im CIRS-Portal des vergangenen Jahres. Auf Grund des dringenden Handlungsbedarfs beschäftigt sich nun eine Projektgruppe zur Optimierung des Transportwesens mit dieser Problematik.

Sobald die ersten Arbeitsergebnisse der Projektgruppe vorliegen, informieren wir Sie darüber in unserem Portal.

CIRS vs. Beschwerde

Um Ihre Meldung zu Ihrer Zufriedenheit bearbeiten zu können, ist die Nutzung des richtigen Portals wichtig. Oftmals erreichen uns Meldungen, die eher eine Beschwerde und keinen Beinahe-Fehler darstellen. Im CIRS-Portal werden alle Mitarbeiter- sowie Patientendaten anonymisiert, um den Melder bestmöglich zu schützen.

	CIRS	Beschwerdemanagement
Daten	ist anonym und nicht identifizierbar	weist alle notwendigen Daten auf
IST-Zustand	= <u>Beinahe-Schaden</u> bzw. tatsächlich systematische patienten- bzw. mitarbeitergefährdende Situation	= <u>Unmutsäußerung</u> über Interaktion, Kommunikation oder zwischen-menschliche Beziehung
SOLL-Zustand	Fehler- und Schadensvermeidung	Stabilisierung der gefährdeten Beziehungen

Abgrenzung CIRS-Meldung – Beschwerde

Falls Sie sich unsicher sind, ob Ihre Meldung ein CIRS-Fall oder eine Beschwerde darstellt, besuchen Sie gerne unsere Schulungen im Rahmen der IBF oder nutzen Sie unser Angebot einer individuellen Schulung auf Ihrer Station bzw. in Ihrem Bereich. Gerne können Sie uns mit Ihrer Frage auf kurzem Wege per Mail / telefonisch (julia.guenther@uni-greifswald.de / 86-22469) kontaktieren!

Die Schulungen 2017 finden im Rahmen der IBF am Mittwoch:

26.04.2017

27.09.2017

06.12.2017

von 14:00 bis 15:00 Uhr, im Seminarraum L 02.22 der Thoraxchirurgie (Station D2) statt.

Falls Sie auch schon einmal einen „Glück gehabt“-Moment hatten, geben Sie diesen gerne im CIRS-Portal ein² und ermöglichen Sie so auch Ihren Kollegen, aus Ihrem Beinahe-Fehler zu lernen.

Folgende Leitsätze möchten wir Ihnen zur Erhöhung der Patientensicherheit mit auf den Weg geben. Es sind essentielle Botschaften, welche wir aus kritischen Zwischenfällen lernen können³:

- **Kommuniziere sicher und effektiv – sag was dich bewegt**
- **Verwende Merkhilfen und schlage nach**
- **Achte auf gute Teamarbeit**
- **Kenne deine Arbeitsumgebung**
- **Plane voraus**
- **Fordere Hilfe an – lieber früher als später**
- **Verteile die Arbeitsbelastung**

¹Den ausführlichen Bericht sowie die Empfehlung der CIRS-Kommission finden Sie im CIRS-Portal unter dem Fall „C-2016-0109“

²zu erreichen über das Intranet (UMG intern > Medizinische Kataloge und Formulare > CIRS Portal)

³ in Anlehnung an die 15 CRM Leitsätze nach Rall & Gaba



Universitäre Standards für die Region

Mitte Januar hat sich das neue Leitungsteam für das Kreiskrankenhaus Wolgast vorgestellt. Informiert wurde auch über aktuelle Bauvorhaben und Pläne zur Weiterentwicklung des Klinikstandortes.

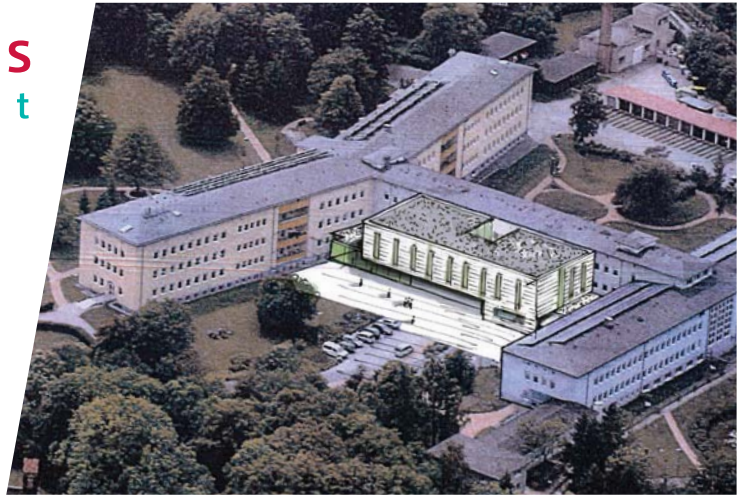
Der Kaufmännische Vorstand der Universitätsmedizin Greifswald, Marie le Claire, und der Leiter Einkauf und Logistik an der Unimedizin, Sebastian Müller, haben zum Jahresbeginn gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung des Kreiskrankenhauses übernommen. Der Greifswalder Holger Miltzow ist der Nachfolger der langjährigen Pflegedienstleiterin Elfi Thomas, die im Februar nach 43 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet wurde. Die Krankenhausleitung wird vom Leitenden Chefarzt Dr. Uwe Kesselring komplettiert.



Das neue Team für Wolgast: die Geschäftsführer Sebastian Müller (v. re.) und Marie le Claire, der Leitende Chefarzt Dr. Uwe Kesselring und Pflegedienstleiter Holger Miltzow

„Wir sind sehr froh, dass das Strukturkonzept zur Konsolidierung und Neuausrichtung des Leistungsspektrums des Kreiskrankenhauses inzwischen zu einer steigenden Auslastung sowie zu einer wirtschaftlichen Verbesserung geführt hat“, betonte Marie le Claire. „Das Krankenhaus ist strukturell wieder auf Kurs und trotz notwendiger, teils tiefgreifender Entscheidungen haben wir diesen Prozess ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgreich umsetzen können.“

Die Vorhaltung eines bedarfsgerechten und hochwertigen Angebotes zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung in der Region sieht die neue Geschäftsführerin als Hauptaufgabe. „Die medizinische Qualität für die Region Wolgast und



Blick auf den geplanten Anbau der Notaufnahme für rund 12 Mio. Euro. Außerdem soll ein modernes MVZ entstehen.

FOTOMONTAGE: MHB PLANUNGS- UND INGENIEURGESELLSCHAFT MBH ROSTOCK

Usedom orientiert sich an unseren hohen universitären Standards. Eine enge Kooperation mit der Universitätsmedizin in allen Bereichen und auf Augenhöhe ist uns wichtig und soll intensiviert werden, um möglichst viele Synergieeffekte für den Standort nutzen zu können“, erklärte Geschäftsführer Sebastian Müller.

Durch die Stärkung der stationären Angebote und Vernetzung der Fachrichtungen der Inneren Medizin mit der Kardiologie, der Chirurgie mit der Alterstraumatologie und den gezielten Ausbau des Altersmedizinischen Zentrums konnte das Wolgaster Leistungsprofil geschärft und Vertrauen in der Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten zurückgewonnen werden. Die Zuweisungen von Patienten durch Praxismediziner sind in allen Fachdisziplinen gestiegen. Positiv wurde in der Region auch die Schaffung neuer Angebote mit der Tagesklinik für Geriatrie und Plätzen für die palliativmedizinische Betreuung aufgenommen.



Viele Kollegen kamen zur Verabschiedungsfeier von Pflegedienstleiterin Elfi Thomas (li.) am 1. Februar, hier mit den Gratulanten Marie le Claire, Harald Stender und Sebastian Müller (re.).



Prof. Dr. med. Elisabeth Steinhagen-Thiessen ist Leiterin der Forschungsgruppe Geriatrie an der Charité und des Interdisziplinären Stoffwechsel-Centrums der Charité am Campus Virchow-Klinikum Berlin und seit 2012 Mitglied im Deutschen Ethikrat.

Die gebürtige Flensburgerin hat in Marburg Medizin studiert und promoviert. Erste berufliche Stationen führten sie über das Universitätskrankenhaus Hamburg Eppendorf nach Berlin an die Freie Universität und

die Charité. Dort baute sie als Universitätsprofessorin seit 1987 das Interdisziplinäre Stoffwechsel-Centrum auf und etablierte das Fach Geriatrie an der Universität mit dem Aufbau des Geriatriezentrums (EGZB) und der Forschungsgruppe Geriatrie. Sie ist außerdem Leiterin der Seniorenuniversität der Charité.

Eine Klinik nur für Senioren

Die langjährige Lehrstuhlinhaberin für Altersmedizin und Leiterin der Forschungsgruppe Geriatrie und des Stoffwechselzentrums an der Charité Universitätsmedizin Berlin, Prof. Elisabeth Steinhagen-Thiessen, leitet seit Jahresanfang das „Altersmedizinische Zentrum Vorpommern“.

„Mit Prof. Elisabeth Steinhagen-Thiessen konnten wir eine hochangesehene Medizinerin und führende Wissenschaftlerin auf dem Gebiet der Altersmedizin gewinnen“, sagte Geschäftsführerin Marie le Claire bei der Vorstellung im Februar. „Unser Anspruch ist es, die Altersmedizin auf ein modernes universitäres Niveau zu heben und in diesem Sinne weiter auszubauen.“

Im September 2012 wurde am Kreiskrankenhaus Wolgast das „Altersmedizinische Zentrum Vorpommern“ eröffnet, das mittlerweile über eine Kapazität von 32 Betten verfügt. Im Zuge der Neuausrichtung des Klinikstandortes wurden darüber hinaus im vergangenen Jahr eine Geriatrie Tagesklinik mit 15 Plätzen sowie ein Alterstraumatologisches Zentrum mit zehn Betten eingerichtet.

Zahlen-Daten-Fakten

Im Kreiskrankenhaus Wolgast wurden im vergangenen Jahr 6.976 Patienten stationär und 11.095 Menschen ambulant sowie 17.278 Notfallpatienten behandelt. Während 2015 bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 5,9 Tagen die Auslastung bei 73 Prozent lag, betrug diese 2016 wieder 81 Prozent bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 6,5 Tagen.

Zur Leistungsbilanz des vergangenen Jahres zählen auch rund 2.000 Operationen und 4.000 kardiologische Untersuchungen. 1,45 Mio. Euro wurde seitens des Kreiskrankenhauses in Umbaumaßnahmen und 390.000 Euro in moderne Medizintechnik investiert.

Multidimensionaler Ansatz

Die Altersmedizin ist durch den geriatrischen Patienten charakterisiert, der in der Regel unter mehreren und auch chronischen Erkrankungen leidet und somit eine längere Zeit für seinen Genesungsprozess benötigt. Zahlreiche Berufsgruppen wirken in einem Team zusammen, um größtmögliche Heilungserfolge für eine bessere Lebensqualität im fortgeschrittenen Alter zu erwirken. Das umfasst vor allem Internisten, Kardiologen, Neurologen, Ergo-, Sprach- und Physiotherapeuten, extra geschulte Pflegefachkräfte, Schmerzmediziner, Sozialarbeiter und Psychologen.

„Die Herangehensweise in der Altersmedizin funktioniert multidimensional und ganzheitlich“, unterstrich Prof. Steinhagen-Thiessen. „Ein entscheidender konzeptioneller Ansatz einer erfolgreichen Altersmedizin ist zudem mit der Rehabilitation bei älteren Patienten schon während der Akut-Versorgung im Krankenhaus zu beginnen.“ Gerade die typischen Funktionsverluste im Alter wie das schlechtere Hören, Riechen und Sehen oder die eingeschränkte Mobilität erschweren die Behandlung und machen frühzeitige rehabilitative Maßnahmen notwendig.

„Eine Klinik, die sich ganz und gar auf die Belange der älteren Patienten sowie die therapeutisch aktivierende Pflege konzentriert, stellt einen großen Vorteil dar“, so Steinhagen-Thiessen. „Auf einer normalen Station sind oftmals nicht die Zeit und Möglichkeiten gegeben, auf die sehr speziellen und individuellen Bedürfnisse der älteren Patienten einzugehen. Auch die universitäre Hochleistungsmedizin ganz in der Nähe des Kreiskrankenhauses ist ein positiver Standortfaktor für die Region. Darüber hinaus spielen der Hausarzt und die Familie eine ebenso bedeutende Rolle innerhalb eines integrierten geriatrischen Versorgungskonzeptes, die künftig stärker berücksichtigt und gefördert werden soll“

Im vergangenen Jahr wurden 491 Patienten auf der geriatrischen Station und 59 Senioren in der am 7. September 2016 eröffneten geriatrischen Tagesklinik in Wolgast behandelt. „Jüngster“ Patient war ein 60-Jähriger und der älteste ein 99-Jähriger. Das Durchschnittsalter betrug 80 Jahre.



Prof. Elisabeth Steinhagen-Thiessen im Gespräch mit Patient Walter Wanagas aus Zinnowitz in der Geriatrie Tagesklinik. Sein Ziel - wieder fit für den Alltag werden.

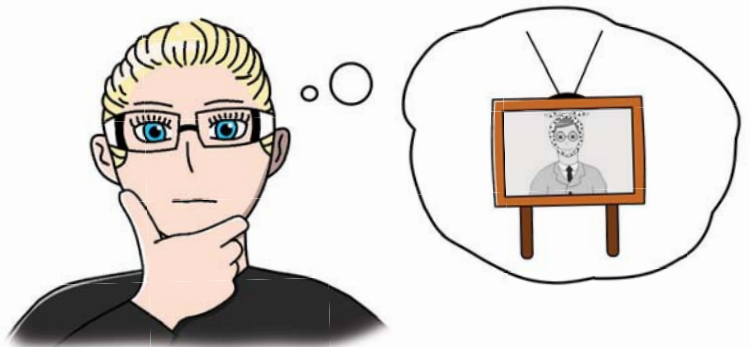
Susi Sonnenschein

Meetings oder die Kunst des belanglosen Palaverns

Als kleines Schulmädchen durfte ich mit meinen Eltern immer die Feuerzangenbowle mit Heinz Rühmann sehen. Da bekam ich einen Einblick in etwas ganz Geheimnisvolles:

Eine Lehrerkonferenz. Der eine Lehrer sagte gleich zu Beginn der Konferenz zum Direktor: "Ich schließe mich der Meinung unseres Direktors an!"
Der Direktor fuhr ihn daraufhin genervt an, er habe doch noch gar nichts gesagt. Meine Eltern lachten immer laut bei dieser Szene. Ich fand zwar den Film gut aber diese Szene nicht so witzig.

Heute bin ich eine gestandene Mitarbeiterin an der Universitätsmedizin und die Szene ist mir wieder in den Kopf gerückt.



Den Film finde ich heute immer noch gut und gleichzeitig diese Szene absolut brilliant.

Jeder weiß doch inzwischen, dass Konferenzen, auch Meetings genannt der größte Blödsinn sind. Alle stöhnen ständig darüber, dass sie ewig in Besprechungen herum sitzen und nicht zum Arbeiten kommen. Dabei ist das doch der größte Vorteil. Du hast zwar nichts zu tun, bist aber trotzdem irgendwie beschäftigt.

Alles aus einer Hand

**Zufriedene Kunden und Bauherren,
Zusammenarbeit mit einheimischen Firmen**



- // Architektenentwürfe
- // individuelle Planung
- // Anträge jeglicher Art
- // Behördengänge
- // Statik und Wärmeschutznachweis

- // Bauleitung
- // Baugrundstücke
- // Finanzierung
- // Versicherungen

Wir kümmern uns!



Amselweg 7, 17493 Greifswald - Mo.-Fr. von 8-18 Uhr - 03834/ 840329

email: s.egner@gmx.de

www.egner-haus.de

Egner-Haus
GmbH & Co.KG
MASSIV UND SOLIDE

Manchmal wird in den Besprechungen diskutiert. Dabei bestehen diese Diskussionen oftmals darin zu warten, was der Chef sagen wird. Weil der gemeinerweise erst mal gar nichts sagt, melden sich die Kollegen zu Wort, die sich vorsichtig an das herantasten, von dem sie glauben, dass es der Chef vermutlich sagen wird. Da liegen sie aber falsch. Denn der Chef plappert natürlich nicht einfach nach was irgendwelche unterwürfigen Pfleger, Ärzte oder gar Verwaltungsmitarbeiter aus der ...tierbaracke ihm vorplappern. Das wäre ja noch schöner. Der Chef oder die Chefin, (Die Frauen holen auch hier enorm auf), muss immer widersprechen, ihn korrigieren, der Lächerlichkeit Preis geben.

Es gibt aber auch andere Chefs, die gehen den umgekehrten Weg. Sie verkünden gleich am Anfang, was sie von der Sache halten und öffnen dann die Diskussion.

Magischerweise kommt am Ende dann immer genau das heraus, was er am Anfang gesagt hat. Am schlimmsten sind jedoch die Besprechungen, die sich einfach nur im Kreis bewegen. Jeder darf mal etwas sagen, vorausgesetzt, er geht nicht auf das ein, was andere sagen. Erlaubt hingegen ist es, Meinungen und Standpunkte zu wiederholen. Dann muss man aber so tun, als würde man etwas völlig Neues äußern.

Meetings sind auch der Ort für ausgedehnte Zweiergespräche: Zwei streiten sich über ein Thema, dass nur die beiden etwas angeht. Und manchmal nicht einmal das.

Fruchtlose Zweiergespräche sind aber gar nicht so schlimm, wenn man sie mit der Königsdisziplin im Meeting vergleicht: Dem endlosen Monolog, bei dem der Chef das Wort eingreift, um einen Gegenstand allgemeinen Desinteresses ausführlich zu erörtern. Zum Beispiel sein Auto, seinen Urlaub oder Bayern München. Gut, dass wir an der Unimedizin keine Seniorchefs im klassischen Sinne haben...

Nun muss ich noch etwas gerade rücken. Nicht immer sind Besprechungen reine Zeitverschwendung. Es gibt auch Besprechungen, bei denen etwas herauskommt, wichtige Entscheidungen getroffen werden, zum Beispiel über meine Arbeit und meine Zukunft. Das sind die Meetings, zu denen ich niemals eingeladen werde...

Ich könnte noch viel mehr erzählen, aber ich muss jetzt zu einer wichtigen Besprechung.

Grafik: Lorenz Rocke

ELEKTRISIERT.

3.000 EURO
UMWELTBONUS¹ SICHERN.



Die BMW eDrive Modelle



www.bmw.de/umweltbonus

Freude am Fahren

**Sie fahren noch keinen BMW, dann testen Sie die ATTRAKTIVEN BMW MODELLE!
Z. B. den BMW 2er Active Tourer als Plug-In Hybrid.**

Unser Leasingbeispiel: BMW 225xe iPerformance Active Tourer

Navigationssystem, 17" LM Räder V-Speiche 479, Sport-Lederlenkrad, Klimaautomatik, Regensensor und automatische Fahrlichtsteuerung, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion

Anschaffungspreis:	39.050,00 EUR	Laufzeit:	36 Monate	Sollzinssatz p. a.*:	3,99 %
Leasingsonderzahlung:	1.500,00 EUR	Laufleistung p. a.:	10.000 km	Effektiver Jahreszins:	4,06 %
		Gesamtbetrag:	11.544,00 EUR		

**Mtl. Leasingrate:
279,00 EUR**

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 2,0 l/100 km, Stromverbrauch kombiniert: 11,8 kWh/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 46 g/km, Energieeffizienzklasse: A+.
Zzgl. 849,00 EUR für Zulassung, Transport und Überführung.

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München, alle Preise inkl. 19 % MwSt; Stand 03/2017. Fahrzeug ausgestattet mit Automatic Getriebe.
* gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit - Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München.

Autohaus Manfred Eggert GmbH

An den Bäckerwiesen 10 • 17489 Greifswald • Tel. 03834-5149080



Auto Eggert



Die ehrenamtlichen Patientenhelferinnen (v.l.n.r. obere Reihe) Paula Steiger, Anne Storch, Antanina Plamann, Marianne Marek, Heidemarie Lampe, Regina Stober, (v.l.n.r. untere Reihe) Sabine Trömer, Edith Weise, Gabriele Reh, Monika Bruhs, Heike Tantow,

Patientenhelfer im Ehrenamt

Im Garten benötigen Sie einen „Grünen Daumen“. Im Krankenhaus dürfen es die „Grünen Damen“ sein. Diese heißen bei uns Patientenhelferinnen und kümmern sich um Belange neben dem medizinischen Alltag und sind Zuhörer, Einkaufshilfe und Fürsprecher unserer Patienten. Dafür wurde die Initiative vom Verein Freunde- und Förderer der Universitätsmedizin e.V. jetzt offiziell geehrt.

Um den Alltag des Teams besser kennenzulernen, treffen wir uns mit der stellvertretenden Gruppenleiterin, Frau Antanina Plamann. Sie hilft Herrn Laudan, dem Krankenhausseelsorger, bei der Einteilung auf den Stationen und regelt auch Organisatorisches.

Wir, das heißt Frau Janke, die als Fotografin mit bei dem Termin ist und ich treffen auf eine lebenswürdige Frau, der man nach kurzem Gespräch sein Herz zu öffnen bereit ist. So muss es wohl auch vielen Patienten gehen. Plamann ist eine von 16 engagierten Damen, die sich eigenverantwortlich um das seelische Wohl der Patienten kümmern. Ein Herr ist leider (noch) nicht dabei.

Auf den Stationen der Inneren Medizin, der Hämatologie/Onkologie, der Palliativstation und der Orthopädie bilden die Damen auch ein Bindeglied zwischen Patient und Pflegepersonal. Plamann ist gerne mit Menschen zusammen und findet in der Tätigkeit mehr eine Berufung als eine bloße Aufgabe. Die Fürsorge für die Patienten macht Spaß und gibt ihr eine innere Befriedigung. Der Fall eines krebserkrankten Patienten ist ihr in guter Erinnerung. Als Unterstützung, die mit einfachen Gesprächen begann, hat Plamann auch die Wäsche des

jungen Mannes gewaschen, der ansonsten keine Hilfe hatte. Auch sein Lieblingsessen hat sie einmal gekocht. Dies ist eher ungewöhnlich, zeigt aber das große Engagement Plammans.

Nach der Einführung in ihre Welt der Patientenhilfe wollen wir das auch gerne aus der Nähe sehen und begleiten sie auf die Station Ganter. Normalerweise bespricht sie kurz mit den Schwestern welche Patienten am ehesten von einem Besuch profitieren würden und redet sich dann von Zimmer zu Zimmer. Heute ist jedoch alles etwas anders. Die Pflegemitarbeiter sitzen in einer Besprechung und so beginnt Plamann einfach im ersten Zimmer mit Ihrer Runde.



Antanina Plamann im Gespräch mit Schwester Lea-Sophie

Jetzt kommt es auf Vertrauen an, weswegen wir zunächst außerhalb der Zimmer warten. Nach kurzer Zeit können wir jedoch dazukommen. Ein Zeichen, das Plamanns empathische Art gewirkt hat. Die Patienten sind offenherzig und erzählen gerne etwas aus Ihrem Leben. Gar nicht uninteressant, diese „Aufgabe“.

Um noch einmal mit den Schwestern ins Gespräch zu kommen, investieren wir ein wenig Wartezeit und setzen uns in den Aufenthaltsraum. Plamann bleibt noch bei der Patientengruppe und geht weiter in andere Zimmer. Auf einem Stationsspaziergang kommt eine Patientin der ersten Patientengruppe vorbei und nimmt nach der Frage, ob sie ein wenig spazieren geht,



Antanina Plamann besorgt für Frau Müller, die die Station nicht verlassen darf ein paar Zeitschriften

gleich das Gespräch auf. Was jetzt passiert ist interessant und wohl auch der Grund warum die ehrenamtlichen Patientenhelferinnen so begeistert von ihrer Tätigkeit sind. Die Patientin erzählt kurz von dem Umständen warum sie im Krankenhaus ist, doch dann lernen wir über einige offene Fragen schnell den Menschen hinter der Krankheit kennen.

Frau Schmidt (Name geändert) war Servierhilfe im Diabetes Krankenhaus Karlsburg, damals noch im Schloss. Sie hat mit Professor Katsch zusammengearbeitet und auch seine Nachfolger kennengelernt. Als Schlosskennerin nimmt sie erfreut auf, dass die Akten von Professor Katsch in das Archiv überführt werden. So hatten wir einen tiefen Einblick in die tolle Aufgabe der Frauen, die unseren Respekt verdient und für unsere Patienten sehr wichtig ist.

Ein Gespräch trägt viel zur Gesundheit bei und somit nehmen die Patientenhelfer einen sinnvollen Platz auf unseren Stationen ein. In der Öffentlichkeit fand sich jetzt die passende Bestätigung. Die Damen wurden mit dem „Preis für Mitmenschlichkeit“ des Ballett Vorpommerns und der Stadt ausgezeichnet. Die 1.500 Euro Preisgeld werden in Fortbildungen und Reisekosten fließen.

Zusätzlich können auch die monatlichen Treffen dadurch finanziell unterstützt werden. Hier tauschen sich alle gemeinsam mit Seelsorger Laudan über das Erlebte aus und verarbeiten die Eindrücke. Dieser Zusammenhalt ist ihnen sehr wichtig und zeigt die positive Einstellung zu ihrer Tätigkeit. Wir sind sehr beeindruckt.

Christopher Kramp



Verschönern Sie Ihr Zuhause!

*Mit schönen Wohnaccessoires
und Deko-Artikeln von
Schmuckstücke!*



WOHNCENTER GREIFSWALD GMBH
AM GORZBERG / B 96 · 17489 GREIFSWALD

ÖFFNUNGSZEITEN:
MONTAG – FREITAG 9 – 19 UHR
SAMSTAG 9 – 18 UHR

Exklusiv!

10% Rabatt

*für Mitarbeiter der Universitäts-
medizin Greifswald unter Vorlage
ihres Mitarbeiterausweises!*

Heute trage ich Brüste!

Trage ich heute schwarz, sommerlich bunt, meine Lieblingsklamotten, Brüste oder nicht?

Die Klamotten-Frage stellt man sich tagtäglich, doch was Körperteile anbelangt können nicht alle davon sprechen, sie einfach mal beiseite zu legen.

Meine Epi- (m)eine Kurzform von Epitese, liegt nachts zwischen meinen BH's und Socken, ordentlich verpackt im Kleiderschrank.

Mit 31 Jahren habe ich ganz plötzlich und unerwartet die Diagnose Brustkrebs erhalten. Ich habe auch alles mitgenommen, was ich mitnehmen konnte. Chemotherapie, Mastektomie, Bestrahlung und Antihormontherapie.

Dazu gehört auch ein tolles Behandlungsteam, sowohl das der onkologischen Tagesklinik, des Brustzentrums als auch der Radiologie und dem Gesundheitszentrum Greifswald GmbH. Die Therapie ist wie eine Achterbahnfahrt, ganz ohne Zweifel, manchmal auch wie eine Horror-Tour durch eine Geisterbahn: am Ende ist einem leicht übel, man hat eine neue Frisur, ein anderes emotionales Empfinden und ein neues Lebensgefühl.

Auf der Tour durch eine Krebstherapie wird alles auf das wichtigste reduziert, da ändert sich auch die Lebensgeschwindigkeit, wenn sich alles auf die Hauptbestandteile beschränkt: Leben! Gesund werden, stabil bleiben, und den nächsten Schritt in die Zukunft wagen. In dieser Zeit ist man stark strapaziert, durch die Behandlung geschwächt und aufgrund der Notsituation meistens überfordert. Doch auch aus dieser Zeit kann man viel Kraft und Stärke mitnehmen. So habe ich mich erst während meiner Therapie auch auf den Gedanken der Brustabnahme einlassen können. Am Ende will man seinen Ballast ja auch loswerden. Nicht jeder muss eine Mastektomie befürchten, denn in den meisten Fällen wird brusterhaltend operiert. Die Tatsache, dass man Brüste rekonstruieren kann, hat mir auch viel Angst genommen.

Der Tag nach der OP

Auch wenn man nicht direkt sieht, dass da was fehlt, spürt der Körper und die Psyche die Veränderung. Neben der Versorgung mit viel Schokolade gegen die „Trennungsschmerzen“ sowie durch die Krankenschwestern und die Ärzte, ist die Erstversorgung mit dem Kompressions-BH ein erster Schritt in Richtung „wie gehe ich im Alltag damit um“. Gerade an den Tagen nach der Operation bedarf es einer sensiblen Umgangsweise. Schließlich ist es nicht nur eine Versorgung mit einem Kleidungsstück. Gleichzeitig hockt der Verlust im Nacken und muss verarbeitet werden.

Das Gesundheitszentrum Greifswald GmbH ist der erste



Kathrin mit einem Foto von sich, dass sie nach der Chemotherapie zeigt

Ansprechpartner wenn es um die Erstversorgung geht. Verständnis für die Situation, ein offenes Ohr für die Belange jeder individuellen Person und sich auf deren Lage einzulassen, bedeutet eine enorme Empathiefähigkeit, denn jeder geht mit der Operation anders um.

Für mich fühlt gestern an, als „Bandagen-Frau zu mir ins Zimmer kam.

es sich fast wie die in Schwarz“

Natürlich hat sie einen richtigen Namen, aber wenn man merkt, dass man nicht nur eine verkorkste Situation miteinander teilt, sondern auch eine Lebenseinstellung und gemeinsames Interesse, dann hält man daran fest- bis heute.

In diesen ersten Tagen habe ich gelernt den Blick nicht auf den Verlust zu fokussieren, sondern mich meinem Leben hinzuwenden und es mit allem zu bereichern was vor mir liegt. „Events schaffen“- ein Satz der mich noch Jahre begleiten wird- Danke dafür!

Natürlich geht man aus dem Krankenhaus nicht ins nächste Geschäft Dessous kaufen, (was am

Kathrin lebenslustiger denn je...





Experiment Gipsabdruck



Anprobe der Epitese, ...ist das gut so?



Kraft tanken kann ich am besten am Strand

Anfang ziemlich viel Platz im Kleiderschrank spart). Bis die Narben gut verheilt sind und auch das Implantat an Ort und Stelle bleibt, muss der Kompressions-BH die zweite Haut werden.

Erst nach der vorgegebenen Tragedauer von mehreren Wochen, ist ein Wechsel erlaubt. Dann gibt es weitere Termine, bei denen sich die Wege kreuzen und passende Kleidungsstücke ausgesucht werden. Der geübte Blick hilft, neu zu erlernen was passt und für den Körper angenehm ist.

Vielen Frauen wurden auch während der Operation ein oder mehrere Lymphknoten entfernt. Das Risiko ein Lymphödem zu bekommen ist je nach Fall unterschiedlich hoch, da ist die richtige Wahl des BH's schon von Bedeutung, um keine Hauteinschnidungen zu verursachen.



Jeanette Trettin (GZG), die Bandagen-Frau in Schwarz

Für mich bringt die Epitese einen optischen Ausgleich. Mit nur einer Brust sieht der halbe Frontalschaden einfach unsymmetrisch aus. Ich kann mir dadurch auch in Ruhe und ohne Belastung, in Beratungsgesprächen und aus Broschüren Informationen zu einem möglichen Brustaufbau einholen.

Eine weitere Tumor- unabhängige OP ist kein „Muss“ und kann nach sorgfältiger Abwägung entschieden werden.

Mir hat ein offener Austausch und Umgang mit Betroffenen sehr geholfen.

Im Mai 2016 haben mein Partner und ich in Greifswald eine Gruppe junger Erwachsener mit Krebs ins Leben gerufen. Große Unterstützung erleben wir seit anbeginn von Fr. Dr. Belau, Oberärztin der onkologischen Tagesklinik, Ute Stutz und Heike Hingst vom PIZ, sowie der Frauenselbsthilfe nach Krebs.

Im August letzten Jahres haben wir uns dann dem NetzwerkstattKrebs angeschlossen und treffen uns zweimal im Monat in der Greifswalder Innenstadt. Unsere Türen stehen für junge Frauen und Männer sowie deren Angehörige offen, denn häufig ist es in der turbulenten Zeit nicht leicht, sie mit in die Lebensphase zu involvieren.

Kathrin Lubig

Treffen der Gruppe:

1. Montag im Monat
Raum des Frauenfördervereins
Johann-S.-Bachstraße 24
17.00 Uhr

3. Donnerstag im Monat
Marell (Museumscafé)
Rakower Straße
ab 14.00 Uhr

Wer mehr erfahren möchte...
Ich schreibe für euch auf meinem Blog:
www.onkobitch.wordpress.com

Entspannung für den Nacken

– ein Muss bei Bürostress – Teil 1

Wer kennt das nicht: „Wir wissen nicht mehr, wo uns der Kopf steht oder uns sitzt die Angst im Nacken, die Deadline zu verpassen!“ Genau damit haben wir das Problem schon umschrieben.

Dauerstress und Haltungsmonotonie führen zur „Schildkrötenposition“ und bringen das Muskelgleichgewicht aus dem Lot. Folge: Verspannungen, Kopfschmerzen, vielleicht sogar Seh- und Hörstörungen, Tinnitus, Schnarchen.

Auch das Kribbeln in Armen, Händen, Fingern zeigt uns, dass die Statik nicht mehr im Lot ist.

Spätestens jetzt gilt es zu handeln. Das Gute daran: wir können selbst am meisten tun und zwar nicht mit Tabletten oder Spritzen, sondern mit einer einfachen Entspannungsvariante für die hintere Nackenmuskulatur zugunsten einer aufrechten Kopfhaltung.

Ausgangstellung:

- Rückenlage
- Beine angewinkelt und aufgestellt
- „hohler“, verkürzter Nacken, Kinn etwas Richtung Decke gestreckt
- die Anspannung im Nacken ist spürbar

Durchführung:

- langsam und bewusst loslassen die Nackenmuskulatur loslassen
- das Kinn sinkt herunter und der Kopf macht dadurch eine ganz leichte Nickbewegung
- bei dieser Nackenverlängerung atmen Sie ein
- mit dem Ausatmen wieder zurück in die Ausgangsposition
- es entsteht eine sanfte Schaukelbewegung gekoppelt an Ihren Atemrhythmus



Korrekturhinweis:

- gleichmäßig weiteratmen und dem Atem nachspüren
- Kopf nicht nach hinten wegkippen lassen (evtl. Handtuch als Kopfkissen)
- Kinn nicht zur Brust ziehen

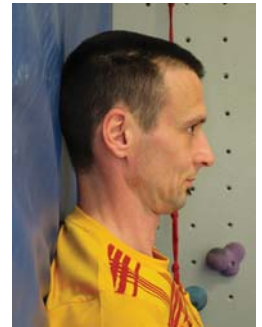
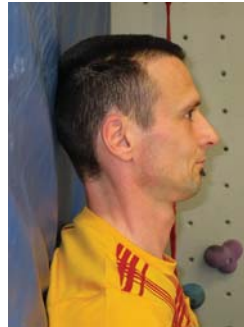
Dosierung:

- 2 bis 5 min täglich



Varianten:

- im Sitzen frei oder an der Wand
Fotos Ausgangs-/Endposition Sitzen
- im Auto mit Nackenstütze als Orientierung



Oliver Kruschke/Silke Schäfer

UMZÜGE



Expedition Ebert

Privat-,
Dienst-, Seniorenzüge
Montagen · Kartons · (Möbel)Lift
SCHNELL PREISWERT FACHGERECHT
www.umzüge-greifswald.de

Telefon 03834 884403 · Mobil 0174 1732777

SENIORENUMZÜGE mit ♥



Umzug mit
Pflegestufe?!
in's Betreute Wohnen?
WIR HELFEN IHNEN!

Vollservice · Antragstellung · Beräumung

☎ 03834/884403

10 Fragen an:



Prof. Dr. med. Agnes Flöel Direktorin der Klinik für Neurologie

Wie alt sind Sie?

43 Jahre

Familienstand, Kinder?

Verheiratet, 2 Kinder (Reina, fast 6 Jahre, und Ella, 4 Jahre)

Welchen Berufsabschluss haben Sie?

Humanmedizin

Was war Ihre letzte Arbeitsstelle?

Klinik für Neurologie, Charité Universitätsmedizin Berlin

Was motivierte Sie, nach Greifswald zu kommen und welche Ziele haben Sie für die Arbeit?

Die schöne und herausfordernde Aufgabe, die Klinik für Neurologie weiterzuentwickeln in der Versorgung von Schlaganfall, Epilepsie, Multiple Sklerose und Bewegungsstörungen; und den Bereich kognitive Neurologie und Prävention und Therapie dementieller Erkrankungen aufzubauen.

Auch die Möglichkeiten, telemedizinische Konzepte in der Neurologie vom Schlaganfall auf andere akute und chronische neurologische Erkrankungen zu übertragen und langfristig zu etablieren, ist eine spannende Aufgabe.

Weitere Forschungsziele betreffen epidemiologische Studien zur Interaktion kardiovaskulärer Risikofaktoren, Lebensstil und kognitiver Gesundheit; hier freue ich mich über die Möglichkeit, Zugang zu den SHIP-Daten zu erhalten.

Außerdem möchte ich interventionelle Studien zu körperlicher Bewegung, Ernährung und Nahrungsmittelsupplementen, und nicht-invasiver Hirnstimulation durchführen; mit dem Ziel, Lernen und Gedächtnisbildung im alternden Gehirn und nach Schlaganfall zu verbessern.

Wie lautet Ihr Arbeitsmotto?

Wer schaffen will, muss fröhlich sein. (stammt nicht von mir, sondern von Fontane)

Welche Hobbys haben Sie?

Joggen, Tennis, Skifahren, meine Kinder – vielleicht bald Segeln und Surfen?!

Was ist Ihr Lebensmotto?

Lebe dein Leben so wie es ist und nicht so wie andere es gerne hätten.

Gratulation zur Professur

Der Senat hat in seiner Sitzung am 07.03.2017 die Bezeichnung verliehen an:

Prof. Dr. Elke Krüger

W3-Prof. f. Med. Biochemie und Molekularbiologie

Prof. Dr. Peter Hinz

W2-Prof. f. Unfallchirurgie mit Schwerpunkt Komplikationsmanagement

Prof. Dr. Torsten Mundt

W2-Prof. f. Implantatprothetik

Der Senat hat in seiner Sitzung am 21.12.2016 die Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ verliehen an:

Prof. Dr. med. Philipp-Roger Kuwert

für das Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie

Herrn Prof. Dr. med. Sven Gläser

für das Fachgebiet Innere Medizin B

Verabschiedungen:

Prof. Dr. Heinz Lauffer

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Prof. Dr. Stefan Clemens

Klinik für Augenheilkunde

Dienstjubiläum
25
Jahre

Name	Einrichtung
Cornelia Niehoff	Klinik und Poliklinik für Neurologie
Detlef Wolff	Abt. Logistik und Zentrale Dienste
Gabriele Meszaros	Innere Medizin A
Sabine Bakemeier	Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Kerstin Böttger	Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Sabine Meyer	Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie
Carmen Blumentritt	Abteilung für Transfusionsmedizin
Cornelia Sebastian	Vorstandsvorsitzender - Strategische Unternehmensentwicklung



Quelle: <https://www.medi-learn.de/cartoons>

Dienstjubiläum
40
Jahre

Name	Einrichtung
Marion Friede	GB Technik und Bau
Monika Krüger	Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

		1			4		9	6
				5		1	3	
3			1	2			7	
	6	2			7			4
		9	2					7
	3					2	5	
					2		6	
2				8	5		4	
	9		7			5		



Mehr Cartoons unter:
www.medi-learn.de/cartoons
www.facebook.de/medilearn

Impressum

Herausgeber:
Vorstand der Universitätsmedizin Greifswald
Fleischmannstraße 8 / 17475 Greifswald

Redaktionsleitung:
Christopher Kramp
Bereichsleiter Unternehmenskommunikation
Tel. (03834) 86-5238 / umglive@uni-greifswald.de

Redaktion:
Susanne Bernstein, Andreas Bladt, Manuela Janke,
Sven Morszeck, Hinrich Rocke, Tobias Melms,
Philipp Müller

Satz :
Manuela Janke

Fotos:
Zentrale Fotoabteilung der UMG, istockphoto

Druck:
Druckhaus Panzig Greifswald
Auflage: 1.500 Stk.
Alle Rechte vorbehalten



Sofrito Barbecue Soße für den Hausgebrauch

Die genauen Mengen überlasse ich dem individuellen Geschmack. Trauen Sie sich ruhig ran, es schmeckt in jedem Fall. Durch die Soße wird normales Schweinefleisch zu einem echten Grillgenuss.



Die Grundlage bilden angeschwitzte Zwiebeln. Diese erst scharf anbraten und dann die Hitze runterdrehen. Die müssen nämlich 15min überstehen ohne schwarz zu werden. Nach der Hälfte der Zeit ein wenig Knoblauch dazugeben. Nicht zu lange, sonst wird es bitter. Dann kommt der erste Geschmackseffekt. Abgelöscht wird nun mit Sherry-Essig. Sehr lecker. Hier bitte nicht zu viel! Es ist sehr intensiv.

Nach dem Ablöschen kommt Apfelsaft in die Pfanne. (Es wird schmecken, keine Angst) Diesen so eingeben, dass der Boden leicht bedeckt ist. Das lassen Sie nun reduzieren bis ca. die Hälfte der Flüssigkeit verkocht ist. Als Saucengrundmenge gebe ich dann eine Flasche passierte Tomaten Classico dazu, sowie eine Flasche Basilikum. Dann mit Salz, Pfeffer und vor allem Oregano abschmecken und den gewünschten Schärfegrad mit Cayenne Pfeffer oder dergleichen einstellen. Am Ende alles pürieren, dass gibt eine tolle Konsistenz.

Das Fleisch über mehrere Stunden in Öl, Kräutern, Pfeffer und Salz einlegen. Beim Grillen kommt dann der Trick: Nach kurzem Angrillen das Fleisch beim Wenden immer wieder mit der Sauce bepinseln. Für den vollen Genuss die Sauce warm zum Fleisch servieren. Lasst es Euch schmecken!



Euer Hobbykoch Christopher Kramp



FRÜHJAHRSCHECK

19,90 EUR

Machen Sie jetzt Ihren Fahrzeugcheck.

Unser Check beinhaltet: Kühlmittel, Frostschutz, Luftfilter, Keilriemen, Ölstand, Bremsanlage, Scheiben und Scheinwerfer, Ölstand bei Automatikgetrieben, Scheibenwischer und Waschanlage, Batterie, Reifen: Profil und Druck, Beleuchtung, Heizung, Heckscheibenheizung, Microfilter, Lack.

10% NACHLASS-COUPON

auf Wartung & Reparatur

Diesen Coupon können **Mitarbeiter/innen der Universitätsmedizin Greifswald für Wartungs- und Reparaturarbeiten** einlösen.

Autohaus Leschitzki GmbH
Autorisierte Vertragswerkstatt

An den Bäckerwiesen 3 | 17489 Greifswald
Tel. 03834-57180 | info@leschitzki.de

Zu wenig Platz ?

Sonderkonditionen für Mitarbeiter der Universitätsmedizin



FEHLHABER
IMMOBILIEN 

Ihr Ansprechpartner für:
Vermietung-Verkauf-Hausverwaltung

Telefon 03834 77 30 30
www.immobilien-fehlhaber.de

BMW
Service

MINI
Service

Dieser Coupon
gilt bis zum
15. Mai 2017.

